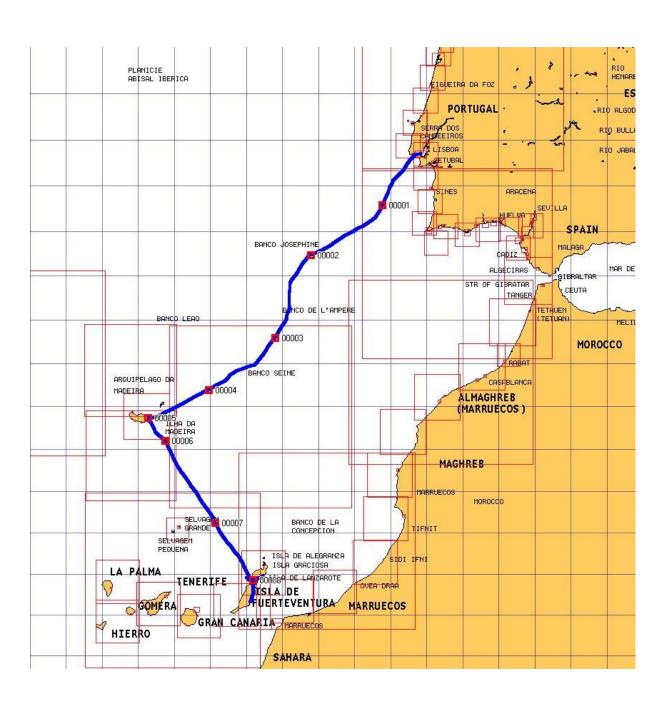
Atlantik-Törn 1001 Seemeilen Lissabon-Madeira-Lanzarote 05.3. – 18.03.2017



Art des Törn:

Überführungstörn für Privateigner / Charterfirma, werftneues Schiff, Jungfernfahrt

Schiff:

SY Tortuga

Dufour 382 Grand Large Baujahr 2017, ausgerüstet für Blauwasser

LüA 11.25m, Breite 3.85m, Tiefgang 1.90m

2 Plotter, AIS, UKW, 3 Kabinen, Wassertank: 380

Laptop: Navigationssoftware Fugawi Marine ENC 4.5 u. Navionicskarten Wettersoftware WetterWelt GribView 2 mit Routingfunktion

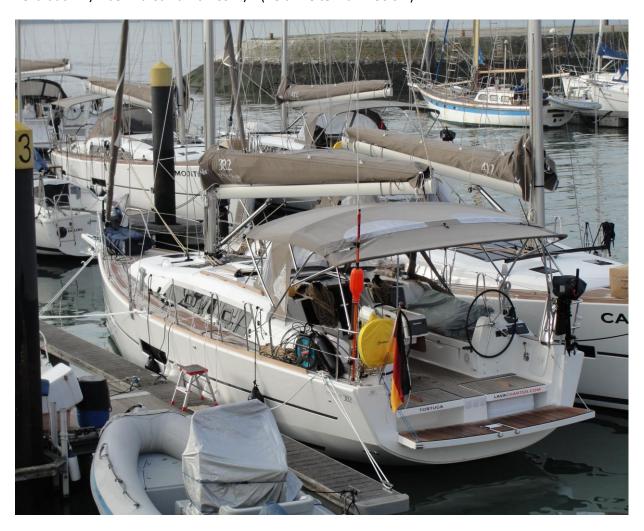
Satelliten-Telefon (Thuraya-Netz) mit WLan-Port

Großsegel gelattet mit Leinenreffsystem für 2 Reffs, Lazy Jacks, Rollgenua, Sturmfock, Selbstwendefock, Trysegel,

Volvo Penta 40 PS Saildrive

Treibstoff: Tank 200 I und 100 I in Kanistern,

Verbrauch 4l/h bei Marschfahrt = 6sm /h (Reichweite max. 450 sm)







Start – Ziel:

Ausgangshafen: Lissabon (Portugal)

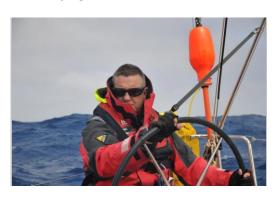
Zielhafen: Arrecife (Lanzarote)

Zeit: 2 Wochen, ab 04.03.2017 Vertraglich vereinbarte Ankunft: 18.03.2017

Bei früherem Erreichen des Ziels bestand die Option vor Ort noch weiter zu Segeln.

Skipper:

Dr. Hansjörg Eickhoff (SSS)



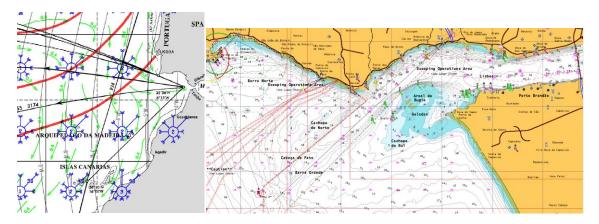
Crew:

Rudi Kansy (SKS)(Co-Skipper) / Dankmar Warnecke (SKS) /Thomas Schwarzer / Dr. Kathrin Störig (v.l.n.r.)



Planung und Vorbereitung:

Zunächst Auslaufen aus dem Tejo unter Berücksichtigung der Tide und Wind.



Dann je nach Wettervorhersage SW Kurs direkt nach Lanzarote (Kurs 201 / ca. 625nm) oder mit Zwischenstopp über Madeira (Kurs 228 / ca. 510sm _ Kurs 146 / 310 sm Gesamtstrecke: ca. 820sm)

Das Schiff war auf dem Landweg von La Rochelle nach Lissabon verbracht worden. Dort wurde es im Hafen Doca de Belem gekrant und anschließend aufgeriggt.

Anreise des Skippers am Mi 01.03.2017 zur Schiffsübernahme. Der Rest der Crew hatte die Anreise für die Folgetage geplant. Als Auslauftag war der So 05.03.2017 vorgesehen.

Ausführlichen Check des Schiffs (mehrstündig jeweils am 01. Und 02.03.2017). Während einer Probefahrt wurde auch die Kalibrierung des Autopiloten vorgenommen. Es zeigte sich, dass das Bugstrahlruder nicht funktionierte. Die anwesenden Werftmitarbeiter konnten das elektronische Problem ohne Ersatzteil nicht lösen. Aber wer braucht bei einer 38er Segelyacht auch ein Bugstrahlruder? Es fanden sich ansonsten nur Verarbeitungsmängel, die aber die Seetüchtigkeit in keinster Weise beeinträchtigten.



Auf Grund eines vorhergesagten Tiefausläufer mit Gewitter und erheblichen Böen 8-9Bft für die Nacht vom 02.03 auf 03.032017 wurde das Schiff am Abend des 02.03.2017 vom Skipper zur Sicherheit in einen sichereren Hafen in Lissabon verlegt (Doca de Alcantara) da Doca de Belem sehr von Schwell betroffen sein kann. Im Nachhinein eine gute Entscheidung. Das Unwetter war heftig. Blitzeinschlag sorgte für einen teilweisen Stromausfall im Hafengebiet.





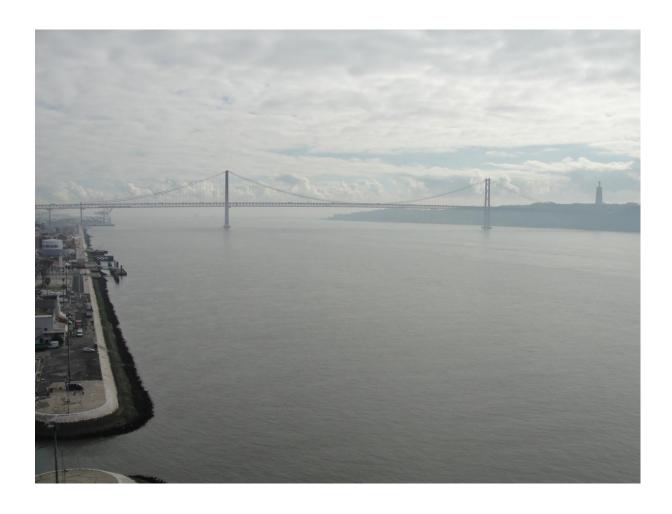
Nachdem die Crew komplett war, wurde die Verproviantierung (nach Checkliste), die schon voher vorgenommen worden war am 04.03.2017 abgeschlossen. Der Skipper führte die obligate Creweinweisung und Sicherheitsbelehrung durch (Dokumentation im Logbuch).

Als erste Entscheidung des Skippers war danach die Auslaufzeit festzulegen. Berücksichtigt werden musste vor allem die Tide des Tejo (Tidenstrom bis 3kn). Angesichts der erheblichen Atlantikdünung vor Portugal nach längerem Westwindeinfluss war auch diese mit zu berücksichtigen. Zusätzlich

sollte möglichst eine Wind-gegen-Strom-Situation vermieden werden. Die Auslaufzeit wurde dem entsprechend auf 06:00 LT am 05.03.2017 festgelegt. Die Wettervorhersage war für den 05.03.2017 günstig (W3 in Böen 5Bft, signifikante Welle 2,8m). Eine weitere Rechtdrehung des Windes über N war für den Folgetag vorhergesagt, sodass der nördlichere der möglichen Kurse (228) Richtung Madeira optioniert wurde.

Sightseeing Lissabon: Kurze Tour durch die Stadt des Lichts. Monument der Entdecker mit tollem Ausblick über die Stadt. Torre de Belem. Das Wetter war für Lissabon eher schlecht. Die Zeit wegen der Schiffsvorbereitungen eher knapp.





Kulinarisch: Ein Highlight ist die *Time Out Markthalle* am Bahnhof Cais do Sodre. Es ist ein riesiger Food Court mit zahlreichen Delikatessenständen.



Ein Muss ist die *Bäckerei Pasteis de Belem* mit nach geheimem Rezept Rezept hergestellten Pasteis. Die süße Eiersahnecreme auf knusprigem Blätterteig verheisst das Glück auf Erden.



Törn:

05.03.2017

Um 06:00 LT Maschine an.

Auslaufen um 06:15 aus Doca Alcantara / Lissabon.

Westwärts einschwenken in den Tejo. Flussabwärts am rechten Ufer mit Sichtnavigation vorbei an Torre de Belem. Um 07:40 Kurs 228 Richtung Ansteuerungstonne Lissabon (Boje 2). Fahrt durch Barra Sul. Die Insel Bugio mit Forte Bugio verbleibt an Backbord. Nieselregen. Westwind 2 Bft. Kurs direkt Richtung Madeira.



Nieselregen bis zum frühen Nachmittag. Sehr unangenehme Dünung von 3m bei zunächst nur wenig Wind.. Alle sind etwas angeschlagen. Kein schöner Törnbeginn. Da die Seebeine noch nicht gewachsen sind, wird die gesamte Crew seekrank. Keiner hat Appetit.

Ab Mittag frischt der Wind etwas auf (W 3-4). Ab 16:00 wird der Kurs auf 200 geändert, damit das Schiff etwas ruhiger liegt.

Unser Smut (Thomas ist gelernter Koch) gibt sich abends alle Mühe mit einem köstlichen Chicken Tandoori, was allerdings nur dem Skipper so richtig schmeckt.

Der Nacht verläuft ruhig und ohne besondere Vorkommnisse. In der wachfreien Zeit schläft jeder, soviel er kann.

06.03.2017.2016

Früh morgens Rechtdrehen des Windes auf NW mit weiterhin 3-4 Bft. Nach wie vor Dünung 3m. Gegen Abend dann weitere Drehung auf N um Mitternacht dann auf NNE, wie vorhergesagt.

Deshalb Kursänderung auf Kurs 240. Bei Wind achterlicher als querab wird sicherheitshalber ein Bullenstander gesetzt. Den ganzen Tag entspanntes Segeln bei gutem Wetter. Maschine wird nur als Stromgenerator gebraucht.

Die Schleppangel ist den ganzen Tag draußen. Nichts gefangen.

Thomas macht zum Abendessen Ratatoille mit Rindfleisch. Gut einen Koch dabei zu haben.

Zur Nacht 1. Reff im Gross.



Um 20:45 läuft das Schiff unserem Co-Skipper Rudi wegen einer Welle aus dem Ruder. Patenthalse. Zum Glück war der Bullenstander gesetzt. Alle auf Deck. Um 21:00 wird das Großsegel komplett geborgen und die Fahrt nur unter Genua.

Der Rest der Nacht verläuft ruhig.

07.03.2017

Die Wettervorhersage sagt NE 5 in Böen 6 voraus. Für kommendes Wochenende werden für den Bereich Madeira – Lanzarote starke bis stürmische Winde vorhergesagt. Deshalb wird um 10:00 entschieden direkt Lanzarote anzulaufen und der Kurs auf 190 geändert.

Der Wind kommt zunächst weiter aus NE mit 4Bft, Dünung 2m.

Der Wetterbericht mittags zeigt ein mögliches Wetterfenster. Deshalb wird als Kompromisskurs um 14:00 Kurs 220 angelegt.

Der restliche Tag und die Nacht verlaufen ruhig. Zur Nacht Reff 2. Der NE hält sich bei 4 Bft. Die vorhergesagte Zunahme bleibt aus.

Herrlicher Segeltag bei raumem Wind von 4 Bft aus NE.

Die Crew ist entspannt.

Die Wettervorhersage lässt einen Kurs auf Madeira zu. Deshalb Kursänderung um 09:50 auf Kurs 250 und um 14:00 auf 240.

Die Angel ist wieder draußen. Aber wieder kein Fisch am Haken. Dafür macht Thomas abends herrliche Hüftsteaks.

Die Nacht ist bei NE mit 3 Bft. ruhig. Trotzdem zur Nacht Großsegel im 1. Reff (Sicherheitsreff).

09.03.2017

Der nächtliche konstante Wind aus NE dreht zum Morgen weiter auf E und bleibt den ganzen Tag bei 3-4 Bft..

Um 00:00 leichte Kurskorrektur Kurs auf 245.

Wieder ein entspannter Segeltag. Um 13:50 liegt die Insel Porto Santo in einer Entfernung von 12nm querab.

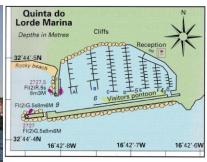
Nach 558 sm erreichen wir um 17:15 LT die Marina Quinta do Lorde auf Madeira. Um 17:30 liegen wir fest am Steg. Es folgt das obligate Anlegerbier.

Der Abends eingeholte Wetterbericht kündigt für die kommende Woche Sturm aus NE an. Deshalb wird entscheiden am Folgetag abends Richtung Lanzarote auszulaufen.

Abends dann Essen im einzigen Lokal in der Marina. Kein wirkliches Highlight. Thomas kann das besser. Nach dem Essen waren wir noch in einer Karaoke-Bar.







Do **09.03.2017** / **17:15** LT nach **558** sm / Δ Etmal **125** sm







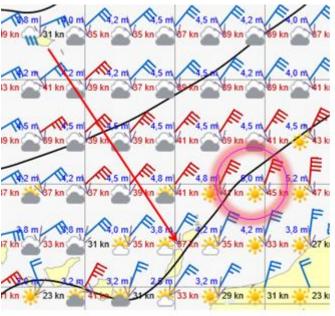


Nach dem Frühstück mit Mietwagen zur Inselhauptstadt Funchal. Den Flughafen auf Stelzen muss man gesehen haben. Fantastische Vegetation. Stadtrundgang mit Besuch des Hafens. Dann mit der

Seilbahn nach Monte und zurück mit herrlichem Ausblick. Dann durch die Fußgängerzone zur bekannten Markthalle Mercado dos Lavradores. Exotisch das Angebot. Anschließend ein super Essen (Thunfisch) in einem kleinen Restaurant (Taberna Madeira). Dann rasch zurück zur Marina.

Um 17:00 LT Maschine an. Verlegen zur Tankstelle und Diesel 70 L nachtanken. Um 17:30 LT dann Auslaufen aus der Marina Quinta do Lorde Richtung Lanzarote zur Marina Rubicon im Süden der Insel. Knapp 290 sm liegen noch vor uns.





Sturm aus NE mit 9 Bft + und 5 m hohen Wellen

Wettervorhersage vom Freitag 10.03.2017 / 08:00 LT für Montag 13.03.2017 / 12:00

Den Sturm im Nacken! 280sm bis Lanzarote



Der Wind weht mit 5 Bft aus N, später dann Zunahme auf 6 Bft. Bis Einbruch der Dunkelheit werden die Iles Desertas an Backbord passiert. Wegen des raumen Windes und 2m Welle wird nur die Genua im 1. Reff herausgenommen. In der Zeit von ca. 21:00 – 22:00 müssen wir 5 Fischern ausweichen, was gar nicht so einfach ist, da diese für uns recht unvorhersehbar manövrieren. Unser Kurs pendelt zwischen 155 und 130.

Um Mitternacht dreht der Wind auf NE mit 5 Bft., was das Schiff etwas ruhiger liegen lässt. Die weitere Nacht verläuft ohne weitere Besonderheiten.

11.03.2017

Der Wetterbericht sagt NE 4-5 in Böen 6 aus NE voraus mit Zunahme in der Nacht auf 6-7 aus NE mit 3m signifikanter Welle. Für den Abend des 12.03.2017 ist dann Sturm mit Mittelwind 8 Bft vorhergesagt. Dann sollten wir in der Marina Rubicon auf Lanzarote sein. Also Beeilung.

Tagsüber weht es in der Tat mit 4-5 Bft und in Böen 6 Bft. Genua raus und Groß im 1. Reff. Ein herrlich Segeltag mit annähernd Halbwindkurs (Kurs 145) bei wolkenlosem Himmel. Wenn uns nicht der vorhergesagte Sturm im Nacken hängen würde. Das Tages-Etmal beträgt immerhin 141sm. Für ein 38er Schiff nicht schlecht. Zur Nacht wird das Großsegel dann ins 2. Reff genommen.

Kulinarisch keine Highlights. Thomas war es zu viel Wind und Welle. Er lag meistens in der Koje.







11.03.2017 / 12.03.2017 NE 4-5 Bft zunehmend 6-7 Bft Signifikante Welle bis 3,5 m

Etmal: 141sm V_{max}: 12,3 kn

Tags: Groß Reff 1 / Vorsegel ohne Reff Nachts: ohne Groß / Vorsegel Reff 1 Steuerung IMMER manuell!

12.03.2017

In der 2. Nachthälfte frischt der Wind dann weiter auf. Aufgrund der seitlich anlaufenden Wellen eine sehr unruhige Nacht. Um 02:00 haben wir dann einen Nahkontakt mit möglicher Kollisionsgefahr mit einem Handelsschiff. Der Skipper nimmt Funkkontakt auf. Das andere Schiff macht eine leichte Kursänderung.

Der morgendliche Wetterbericht sagt Mittelwind aus NE mit 7 Bft. voraus. Die signifikante Welle wird mit 3m und steigender Tendenz angegeben. Ab ca. 20:00 ist dann Sturm zu erwarten. Wir wollen natürlich vorher und im Hellen in der Marina einlaufen. Der Kurs verbleibt bei Kurs 145, wobei die Wind-Abdrift und der mit ca. 0,5 kn südwestlich setzende Kanarenstrom vom Skipper mit berücksichtigt werden.

Das Boot läuft bei halbem Wind mit 7 Bft Mittelwind perfekt. Die Genua wird voll gesetzt und das Großsegel ins 1. Reff genommen.

Die Maximalgeschwindigkeit wird beim Surfen mit 12,3 kn gemessen.

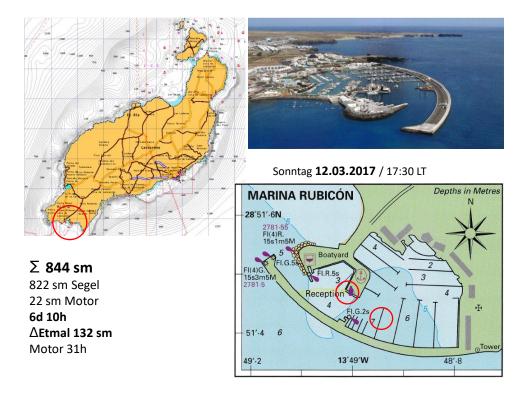
Die Wellenhöhe beträgt 3m und legt nachmittags dann auf 3,5 m zu als Zeichen des herannahenden Sturmes.

Um 16:30 beginnt die Anfahrt zur Marina Rubicon an der Südspitze von Lanzarote. Um 17:30 LT liegt das Schiff nach insgesamt 844 sm am Steg des Marina Office. Nach Einchecken bekommen wir dann einen Liegeplatz zugewiesen. Das Anlaufen des Liegeplatzes erweist sich bei böigem Seitenwind mit über 7 Bft als sehr schwierig, zumal wir keine Unterstützung von der Marina bekommen. Beim ersten Anlauf drückt uns eine Böe derart, dass das Schiff mit dem Bug nach Lee dreht. Der Anlauf muss abgebrochen werden. Beim Abdrehen touchiert eine Relingsstütze auf Bb den Anker des Nachbarlieger. Zum Glück nur ein leichter Kratzer an der Stütze. Der 2. Anlauf klappt dann perfekt.

Um 18:05 liegen wir sicher vertäut mit Heck zum Steg. Das obligate Anlegerbier. Den Abend lassen wir dann im Restaurant Blue Note mit Cocktails und einem phantastischen Essen ausklingen.



Der angekündigte Sturm beginnt wie vorhergesagt gegen 20:00. Der Wetterbericht war während des gesamten Törns extrem präzise. Nur so kann man einen solchen Törn exakt durchführen. Der Firma Wetterwelt sei Dank.



13.03.2017 Wind NE 9 Bft..... Hafentag.





Impressionen eines Hafentag 13.03.2017 ...draußen Sturm NE 9Bft





Relaxen bei Cocktails. Abends auf einem Nachbarschiff gegrillt. Thomas war als Grillmeister wieder in seinem Element.

14.03.2017

Bei abflauendem Wind mit 4-5 Bft aus NE packt der Segelvirus wieder. Ab 14:00 ein bisschen Daysailing. Zum Abend schläft der Wind fast ein. Um 18:15 sind wir nach nur 25 sm wieder fest am Steg. Abends dann Essen im besten Restaurant der Marina (Casa Roja).





14.03.2017 / Daysailing vor Lanzarote





Bei vorhergesagten Winden aus NNW bis maximal 5 Bft wird beschlossen nach Fuerteventura zu segeln.

Rudi ist leider krank. Er hat Brechdurchfall. Lag es am Essen? Allen anderen geht es aber blendend. Als Quarantäne. Rudi bekommt eigene Toilette. Das Schiff hat zum Glück 2. Der Crew wird in die obligaten Desinfektionsmaßnahmen eingewiesen. Rudi wird adäquat medikamentös aus der umfangreichen Bordapotheke versorgt undbleibt in der Koje.

Um 10:05 laufen wir aus. Entspanntes Segeln bei herrlichem Wetter Richtung Fuerteventura mit südwestlichem Sichtkurs. Um 17:00 fällt dann nach 33 sm der Anker in der Bucht von Pozo Negro an der Ostküste von Fuerteventura.







15.03.2017 Fuerteventura

Bei der Bilgenkontrolle fällt deutlich mehr Wasser auf. Es werden 50 Liter gelenzt. Die Geschmacksprobe ist nicht eindeutig. Alle Borddurchlässe und Ventile werden gecheckt. Es wird nichts gefunden. Die Leckage wird am hinteren Wassertank vermutet. Später in Arrecife stellt sich heraus, dass eine Schlauchschelle des äußeren Kühlkreislaufes der Maschine nicht 100% fest war. Während der nächsten Tage zeigen die regelmäßigen Bilgekontrollen kein vermehrtes Wasser mehr. Die Nacht vor Anker ist ruhig. Bei moderaten Winden reicht der GPS-Ankeralarm aus.

16.03.2017

Es ist Wind aus NW bis maximal 4-5 Bft vorhergesagt.

Rudi ist weiterhin krank. Nach Frühstück an Deck geht der Anker auf um 08:20. Wir segeln bei sonnigem Wetter mit Kreuzschlägen zurück zur Marina Rubicon. Als Highlight des Tages sehen wir an der NE-Spitze von Fuerteventura einen Wal.

Um 18:00 liegen wir nach 49 sm wieder an unserem Liegeplatz in der Marina Rubicon.





Es ist wieder Wind aus NW bis maximal 4-5 Bft vorhergesagt.

Rudi ist wieder fit.

Um 12:00 laufen wir aus mit Sichtkurs an der Ostküste von Lanzarote entlang bis nach Porto Calero. Dort geht Thomas dann bei einem Zwischenstopp um 14:00 von Bord. Der Rest gönnt sich dann noch einen entspannten Segeltag vor Lanzarote.

Um 19:30 liegen wir dann nach 33 sm fest in Porto Calero. Abendessen in einem tollen Steakhaus (La Portena).



Es ist wenig Wind bis maximal 3 Bft aus NW vorhergesagt.

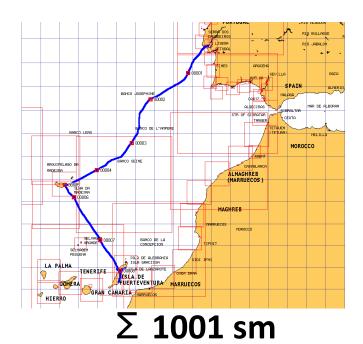
Wir laufen um 11:30 zum letzten Schlag nach Arrecife aus. Der Wind schläft am frühen Nachmittag gänzlich ein. Der Rest des Weges entlang der Ostküste von Lanzarote wird dann unter Maschine gemacht.

Um 15:00 beginnt der Anlauf zur Marina Lanzarote in Arrecife. Dort findet dann ein toller Empfang der Charterfirma mit Transparent am Steg statt.

Um 15:15 LT liegen wir fest am reservierten Schwimmsteg. Das Schiff wird dann übergeben.

Der Törn ist nach insgesamt **1001 sm** leider zu Ende.





959 sm Segel 42 sm Motor

Laudation für Hansjörg Eickhoff:

Skipper Dr. Hansjörg Eickhoff und seine Crew: Rudi Kansy, Thomas Schwarzer, Dankmar Warnecke, Dr. Kathrin Störig überführten die SY Tortuga, eine für Blauwasser ausgerüstete Dufour 382 von Lissabon über Madeira nach Lanzarote.

Der nach vielen Seemeilen erfahrene und gehärtete Salzbuckel Hansjörg überführt nach guter Planung, umsichtig, den Wetter- und Strombedingungen gehorchend und immer sicher das Schiff führend - mit anfangs kränkelnder Crew, deren Seebeine noch wachsen mussten, von Lissabon über Madeira, zum Zielort: Arrecife, auf Lanzarote.

Start ist am 05.03. - nach Starkwindtagen auf dem Atlantik, mit der passenden Tide aus Lissabon in den Tejo. Die noch hohe Dünung bis über 3 M Welle macht der Crew sehr zu schaffen und führt zu ausfällen durch Seekrankheit. Nach Kursänderungen, die Wind und Strömung vorgeben, wird am 9.03. die Marina Quinta do Lorde auf der Insel Madeira nach 560 SM, erreicht. Hier wird der Hafentag zum Besuch der Hauptstadt Funchal genutzt. Weiter geht es "mit viel Wind und viel Welle" nach Lanzarote, zur Marina Rubicon an der Südspitze der Insel, der am 12.03. erreicht wird. Beim abflauen des Sturmes packt der Segelvirus erbarmungslos zu. Nach Daysailing geht's zum Inselhopping nach Fuerteventura. Der mit Brechdurchfall erkrankte Co Skipper, Rudi, kommt vorsichtshalber unter Quarantäne, mit eigenem WC und wird von der vom Dr. eingewiesenen Crew medikamentös aus der umfangreichen Bordapotheke versorgt. Nach 2 Tagen bester medizinischer Betreuung ist Rudi dann auch wieder fit. Nach dem Besuch der Ankerbucht "Porto Negro" an der Ostküste Fuerteventuras wird der Törn unter idealen Bedingungen über Marina Rubico sowie Porto Colero in der Marina Lanzarote in Arrecife, nach1001 Sm zum Abschluss gebracht.

Ein immer sicher geführter Törn, trotz vieler Schwierigkeiten und problematischen Wetter Situationen, starke Leistung sagt die Jury und vergibt : Den **Wanderpreis "Härte"** für den harten Hund Hansjörg und seine tapfere Crew